

Interview: Der Zukunftsforscher Gerald Celente (Teil 1/2)

10.07.2014

The Daily Bell führte dieses Interview mit Gerald Celente.

Daily Bell: *Es freut uns, dass Sie wieder Zeit für ein Interview haben. In der [Frühlingsausgabe 2014 Ihres Trends Journal](#) gibt es jede Menge interessante Beiträge, wir wollen aber nur auf einige der Themen eingehen.*

Sie hatten uns in einem der letzten Interviews erzählt, dass Sie historische Gebäude in Kingston (Bundesstaat New York) restaurieren; jetzt kündigen sie eine Konferenz an, die dort, in Ihrem Hauptsitz, vom 1. bis 3. August stattfinden wird - unter dem Motto "History before it happens."

In der Beschreibung heißt es: "Das Programm wird in enger Interaktion mit Gerald Celente und anderen gestaltet, um ihnen eine Aussage des deutschen Poeten Friedrich von Schiller nahzubringen und zu verdeutlichen: 'In dem Heute wandelt schon das Morgen.'" Spannend! Sagen Sie uns, welche Ziele Sie mit Ihrer Konferenz verfolgen.

Gerald Celente: Die Konferenz wird natürlich am 1. August beginnen, und es werden Leute aus aller Welt kommen. Aus Japan, Australien, der Schweiz, aus Alaska und Oklahoma - um nur einige wenige zu nennen. Von überall her.

Die Konferenz ist ausverkauft. Es gibt tatsächlich auch keine andere Konferenz dieser Art. Auf der Konferenz werden wir den Besuchern zeigen, auf welche Dinge ein Trendprognostiker wie ich achtet, um zu erkennen, wie aktuelle Ereignisse Zukunftstrends beeinflussen und machen.

Ich kann mit aller Bescheidenheit sagen, dass man hier Informationen bekommt, die nirgendwo anderes erhältlich sind. Dinge, die auf jeden Fall nicht an Universitäten gelehrt werden und von denen auch nichts in den Leit- oder Alternativmedien zu hören ist. Wir werden eine Reihe von Referenten haben, die ebenfalls Einblicke in ihre Themengebiete geben und ihre Prognosen treffen. Es wird eine tolle Konferenz.

Nicht nur das. Die Konferenz findet zudem in der geschichtsträchtigsten Ecke der Vereinigten Staaten statt - am einzigen Ort, wo es an allen Ecken noch Steingebäude aus der vorrevolutionären Zeit gibt; drei davon gehören uns, das vierte ist ein Museum. Die Umgebung ist also perfekt, und die Themen sind originell.

Daily Bell: *Da die Konferenz schon ausverkauft, die Frage: Wird es weitere Konferenzen geben, auf die sich Interessierte in Zukunft freuen können?*

Gerald Celente: Ja. Es wird vier pro Jahr geben. Die nächste wird im Oktober stattfinden. Ich kann nur empfehlen, dass alle, die kommen möchten, das so schnell wie möglich tun, wenn die Informationen draußen sind, weil wir sofort ausverkauft sind.

Es ist eben wirklich eine Veranstaltung, die man nirgendwo anders findet. Wir werden nicht nur durcharbeiten, wir wollen es uns auch gut gehen lassen, es wird auch mal spielerisch zugehen.

Daily Bell: *Schauen wir auf einige Trends. Auf welchem Weg sind die USA und der Westen - wirtschaftlich betrachtet? Wir sind der Meinung, dass der Aktienmarkt noch ein, zwei Jahre durch unglaubliche monetäre Stimuli angekurbelt und die Höhe getrieben wird, um am Ende einzubrechen, woraufhin ein globalistisches System in die Wege geleitet wird. Ihre Meinung dazu?*

Gerald Celente: Ein enger Zeitrahmen lässt sich schwer setzen. Eine Prognose, mit der ich die letzten Jahre über falsch lag, war die Vorstellung, dass die Märkte schon viel früher einbrechen würden. Wie Sie schon gesagt haben: Die Stimuli sind beispiellos - Rekordtiefs bei Zinssätzen und Negativzinsen bei der EZB. Jetzt heißt es, der IWF möchte, dass nun auch die EZB quantitative Lockerungen einsetzt.

Kann das funktionieren? Bislang hat es nicht funktioniert. Es hat allein die Aktienmärkte nach oben

getrieben; wenn man sich aber die jüngsten realen Zahlen anschaut, dann liegen die Prognosen für die Europäische Union nur bei der Hälfte dessen, wo sie eigentlich liegen sollten. Dasselbe gilt für die Staaten. Man kann nicht einfach das schlechte Winterwetter in der Vereinigten Staaten für das, was in Europa passierte, verantwortlich machen. Dort war der Winter sehr warm, das spielte da überhaupt nicht rein.

Also: Das Timing ist sehr schwer. Für Trendprognostiker ist nicht allein die wirtschaftliche Situation wichtig; aktuell haben wir ja auch geopolitische Destabilisierungen, und zwar so starke wie seit vielen Jahren nicht mehr. Wird das Auswirkungen haben?

Ok, zwei Jahre könnte der richtige Zeitrahmen sein, oder vielleicht auch nicht. Es lässt sich einfach nicht sagen, genauso wenig, wie man sagen kann, welche "ungeahnten Tricks und Programme" noch hervorgezaubert werden, um die Märkte aufzuspritzen.

Daily Bell: *Ein kurzer Artikel im Trend Journal trägt den Titel: "The pot legalization train has left the station." (Hasch-Zug schon abgefahren: Geschäftsfeld Marihuana-Legalisierung) High Alert ist jüngst Partner eines Unternehmens geworden, das medizinisches Marihuana herstellt. Was halten Sie vom wachsenden Trend rund um die Drogenlegalisierung? Bietet er unternehmerische Chancen? Wird es beim Hasch aufhören, oder werden bald noch andere Drogen legalisiert werden?*

Gerald Celente: Ja, hier tun sich unternehmerische Chancen auf. Aus übergeordneter Perspektive betrachtet, hat all das auch wieder einen Grund: Man möchte die Steuereinnahmen! Wie beim Gewinnspiel. So wie das Gewinnspiel damals neue Steuereinkünfte in die Kassen der Bundesstaaten spülte, so wird es auch mit der Legalisierung von Marihuana und allen weiteren Drogen kommen.

In jedem Fall bedeutet das, dass der Staat mit im Geschäft ist. Ich kann mich noch daran erinnern, wie wir in Bronx und Yonkers die "Numbers" spielten; man wählte drei Zahlen aus, die mit den letzten drei Ziffern der Besucherzahlen für die Pferderennen am Aqueduct Raceway übereinstimmen mussten, die am nächsten Tag stattfanden. Wenn die stimmten, hatte man gewonnen.

Das war natürlich ein Riesending. Die Polizei versuchte immer, dass Nummernspiel zu unterbinden, weil die am häufigsten spielten, die es sich am wenigsten leisten konnten. Klar als der Staat ins Geschäft einstieg, hieß die Sache dann 'Lotto' oder 'Megamillions' - und damit war alles ok. Es war erlaubt.

Was ich damit nur sagen will, ist, dass diese Dinge ihren ganz eigenen Lauf nehmen. Man denke ans legalisierte Glücksspiel: In vielen Gebieten wurde es als das Allheilmittel angepriesen, um konjunkturschwache Gebiete aus dem Depressionstal zu holen. Man dachte: Casinos schaffen neue Gelegenheiten für Glücksspiel und die schaffen neue Einnahmeströme. Diese Zeiten sind vorbei.

Zurück zu Marihuana-Legalisierung: Anfänglich wird es hier unternehmerisches Chancenpotential geben, doch dann - so wie es auch überall sonst der Fall ist - werden die multinationalen Firmen und Großunternehmen das ganze Geschehen an sich ziehen und die kleinen Leute kaltstellen.

Erst wird noch der Eindruck vermittelt, es helfe den einzelnen, kleinen Unternehmen, aber wenn das Geschäft dann doch zu groß wird, wird sich der Staat einschalten und dafür sorgen, dass den Großunternehmen auch der größte Geschäftsanteil zufällt - denn nur das und nichts anderes ist der Staat.

Er ist eine als Demokratie getarnte Großunternehmung. Hier geben sich nicht Staat und Unternehmen die Hand - das ist kein Revolving-Door-Prinzip mehr. Hier dreht sich nichts mehr. Hier regieren die Unternehmen das Land.

Daily Bell: *Kommen wir auf einige andere Themen aus der neuen Ausgabe zu sprechen. Im sechsseitigen Artikel "Stoking a war that can't be won" ["Krieg schüren, ohne Aussicht auf Sieg"], der sich mit der Ukraine, den USA und Russland beschäftigt, meinen Sie: "Aktuell haben Wahnsinnige in politischen Positionen die Finger an den Abzügen. Man muss sie stoppen."*

Bitte erklären Sie das unseren Lesern: Welche Rolle hat der US-Leviathan in den Ereignissen um die Ukraine gespielt? Haben wir hier tatsächlich das Potenzial für einen Dritten Weltkrieg, oder ist es eher ein Versuch, die Öffentlichkeit von der Wirklichkeit allgemeiner wirtschaftlicher Zerstörung und einer weiteren gescheiterten Regierung abzulenken?

Gerald Celente: Zur ersten Frage, inwieweit die USA verwickelt ist: Hier ins Detail zu gehen würde den

Rahmen sprengen. Ich empfehle aber allen, die sich wirklich damit beschäftigen wollen, auf die Seite von Dr. Paul Craig Roberts gehen. Natürlich haben wir das auch in den Trends Journal ausgiebig behandelt.

Seine Webseite ist paulcraigroberts.org. Wie man weiß, war er ehemaliger stellvertretender Finanzminister unter Ronald Reagan - in dieser Position hatte er auch die Macht, den Direktor der CIA unter Eid vernehmen zu können. Also ein Mann, der auch Insider war und der weiß, was läuft.

Man schaue sich die Videoaufnahmen an, die unsere Assistant Secretary of State, Victoria Nuland, am 13. Dezember 2013 beim National Press Club in Washington zeigen - mit einem großen Chevron-Zeichen über ihrer Schulter; in dieser Rede sagt sie, die Ukraine sei europäisch und sie sollte den vom IWF vorzeichneten Weg folgen. Muss man noch mehr wissen, um zu sehen, was dort passiert?

Übrigens, für alle, die's noch nicht wissen: Der Sohn des Vizepräsidenten Joseph Biden, Hunter Biden, wurde in den Aufsichtsrat von Burisma Energy geholt, des größten privaten Energieunternehmens der Ukraine; und genauso auch Devon Archer, der Geschäftspartner von Christopher Heinz. Christopher Heinz ist John Kerrys Stiefsohn. Devon Archer arbeitete zudem an einer ganzen Reihe von John-Kerry-Kampagnen mit, und auch er wurde in den Aufsichtsrat von Burisma Energie gewählt.

Die Vereinigten Staaten sind also ganz ausgiebig in dieser Angelegenheit involviert - Victoria Nuland, Geoffrey Pyatt, der US-Botschafter in der Ukraine vor der Entmachtung von Janukowytch, und die Aufnahmen, aus denen hervorgeht, dass sie Pläne für einen Sturz haben und auch sagen, wer danach am besten den Platz Janukowytchs übernehmen sollte - und so weiter und so fort - die ganze Zeit, ohne Ende.

Könnte das der 3. Weltkrieg werden? Aber sicher doch. Die Sache ist außer Kontrolle geraten, und es ist nicht so, als würde jemand im gesunden Bewusstsein auf die Knöpfe drücken. Das sind verrückte Männer und Frauen. Ich sage verrückte Frauen, weil wir auch Timoschenko nicht vergessen dürfen, die ehemalige Premierministerin, die wieder versucht, an die Macht zu kommen. Wenn man sich ihre verrückten Schimpftiraden auf den Aufnahmen anhört, wo sie im Grunde sagt, man solle Russland doch mit Atomwaffen bombardieren, dann haben wir doch hier ein Arbeitsfeld mit Chancengleichheit. Alle Geschlechter wurden gleich geschöpft.

Die Situation könnte eskalieren und außer Kontrolle geraten. Man muss die Einzelteile doch immer wieder zum Ganzen fügen. Man könnte bis zur Irakkrise zurückgehen, die auch wieder aufflammt, und dabei die Energiepreise betrachten. Energiepreise spielen eine große Rolle bei den russischen Energielieferungen nach Europa und in die Ukraine. Wenn die Preise steigen, verstärken sich die Konflikte. Wenn Rezessionen schlimmer werden - und die Ukraine geht auf jeden Fall eine Depression entgegen - dann eskaliert auch die Gewalt. Das ist ganz zweifellos eine Situation, über die man sich Sorgen machen und wundern sollte.

Daily Bell: *Im Beitrag "Stagnation rules the world economy" schreiben Sie: "Dass Weltmärkte solche ökonomischen Stürme überstehen können, hat nur einen einzigen Grund. Billiges Geld! Und zwar in rauen Mengen!" Sie gehen nicht speziell auf China ein; wir vermuten aber, dass China Teil dieser Gesamtsituation ist. Welche Zukunft hat China?*

Gerald Celente: Chinas Immobilienmarkt ist im Grunde zusammengebrochen. Ich vermute, dass es im Chinesischen kein Wort für "quantitative easing" und "cheap money" gibt, aber sie machen genau dasselbe. Der Unterschied ist, dass China sein Geld in Immobilienentwicklung und Infrastruktur steckt.

Laut der Financial Times - hier zitiere ich nur, ich bin also nicht verantwortlich und habe auch nicht nachgeprüft - aber Zitat Financial Times: "Zwischen 2010 und 2013 hat China mehr Zement für Infrastruktur- und Immobilienaufbau verwendet, als in den USA im gesamten 20. Jh. zum Einsatz kamen."

Schauen Sie mal, wo China gerade investiert, und dann lesen sie nochmal, was in der Winterausgabe des Trends Journal stand - einer unserer Top-Trends hieß 'Global Chinatown'. Die Chinesen kaufen große Teile der Welt auf. Die großen chinesischen Investmentfirmen wissen, dass die Blase geplatzt ist und versuchen, zu diversifizieren. Das lässt sich nicht stoppen.

Schauen Sie sich den Yuan an. Er wird deutlich abgewertet. Die machen genau dasselbe! Die Chinesen sagen immer, sie werden die Märkte nicht künstlich schmieren - und gleich nachdem sie das gesagt haben, tun sie's. Eine Tatsache reiht sich an die andere. Wir haben es hier also mit einem großen Ponzi-Scheme zu tun.

Auch hier weiß man wieder nicht, was Ponzi auf Chinesisch - oder Japanisch heißt. Doch werfen wir auch

mal einen Blick auf die Japaner. Ihr QE-Programm - im Verhältnis zum BIP und zu den Vereinigten Staaten - ist dreimal so groß! Und was hat es gebracht? Es hat allein die Aktienmärkte bereichert.

In China haben sich die Aktienmärkte seit ihren 2008er-Hoch nicht mehr erholen können. Deswegen haben so viele Menschen auch in Immobilien investiert. Ich glaube also, dass die Immobilien-Blase in China praktisch schon geplatzt ist.

Daily Bell: *Sie sind kein Fan der US-Wirtschaftspolitik, genauso wenig, wie Sie Fan der militärischen Politik der USA sind. Legen Sie uns noch einmal Ihre Sicht auf die Bush-Administration dar. War Obama nicht mit der Vorstellung angetreten, die Politik Bushs zu "ändern"? Wie kommt es, dass sich die Richtung dieser Politik nicht zu ändern scheint?*

Gerald Celente: Schauen Sie in die Trends Journals der Jahre 2007 und 2008 - vor den Präsidentschaftswahlen. Wir wissen doch, dass Obama ein Schwindler war. Ich bin politischer Atheist, ich schau mir die Dinge an, wie sie sind, und nicht, wie ich sie sehen oder haben möchte.

Wir nannten ihn damals Backtrack Barack (Rückzieher-Barack). Er hatte kein politisches Zeugnis oder Qualifikationen. Er war ein Community-Organizer, der nichts organisierte. Er war nur weiterer Vorturner. An ihren Taten sollen sie gemessen werden! Mehr war er aber nicht. Nichts von dem, was er seinen Aussagen nach tun wollte, tat er. Er ist einer der größten Schwindler.

Nachdem er den Friedensnobelpreis gewann, begann er den Krieg gegen Libyen und half damit bei der Destabilisierung der Region. Ich sollte es aber nicht Krieg nennen. Man nennt es doch humanitäre Mission und eine kinetische Einwirkung von begrenzter Dauer und Umfang! Wir kann ich es nur wagen, es Krieg zu nennen?

Er ist ein Schwindler, ein weiterer Ober-Fehl-Leiter, wie schon all die anderen. Solange ich lebe, hat es noch keinen glaubwürdigen Menschen gegeben, der sich selbst als Oberbefehlshaber der Vereinigten Staaten bezeichnete.

Daily Bell: *Da es scheinbar nichts gibt, was die USA politisch oder ökonomisch verändern könnte, wie lange wird das Volk dieses System dann noch weiter unterstützen?*

Gerald Celente: Es ist schon verblüffend, dass sie das System noch unterstützen. Wer heute den Fernseher anschaltet, der sieht fast jeden zweiten Tag ein Interview mit Dick Cheney - was für eine Schande! Nicht nur ihn, sondern auch Wolfowitz! - ein Schwindler, Lügner, Größenwahnsinniger, Psychopath, Soziopath nach dem anderen.

Diese Menschen haben uns in den Irakkrieg geführt und jetzt sie uns, was als nächstes zu tun sei; und die "Presstituierten", die solche Leute dann wieder medial aufbauen und noch hochjubeln, als wären das ernstzunehmende menschliche Wesen ohne erste physische Defekte. Und die Leute ziehen den Hut, jubeln und rollen die roten Teppiche aus - ob vor ihren Kongressabgeordneten, Senatoren, Präsidenten, Vizepräsidenten oder Kabinettsmitgliedern.

Es ist mir rätselhaft, wie diese Menschen immer wieder und wieder diese Politikerlügen glauben können, aber sie machen es. Dafür gibt es keinen besseren Beweis, als die Tatsache, dass man Dick Cheney wieder aus der Kiste geholt hat und ihn wieder als Experten präsentiert - in der Frage, was die USA mit dem Irak machen sollten.

Daily Bell: *Wann ist der Punkt gekommen, an dem das kippt? Gibt es den?*

[Lesen sie weiter: Teil 2 ...](#)

© Anthony Wile
www.thedailybell.com

Dieser Artikel wurde am 06.07.2014 auf www.thedailybell.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten.de übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/212648--Interview--Der-Zukunftsforscher-Gerald-Celente-Teil-1-2.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).